



Seite: 11

Auflage: 208.234 (gedruckt) 193.034 (verkauft)
196.174 (verbreitet)

Ressort: Bayern

Reichweite: 0,72 (in Mio.)

Gattung: Tageszeitung

DAK-GESUNDHEITSREPORT BAYERN

Immer mehr Menschen psychisch krank

München – In Bayern leiden immer mehr Menschen an psychischen Erkrankungen wie Angstzuständen und Depressionen. 2013 sind die Tage, an denen Berufstätige deswegen zu Hause blieben, um vier Prozent zum Vorjahr gestiegen. Das ist das Ergebnis des DAK-Gesundheitsreports, der gestern in München vorgestellt wurde.

Somit sind diese Erkrankungen mit 13,9 Prozent die dritthäufigste Ursache für Fehltage in Betrieben, sogenannte Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage). Nur zwei Gründe kommen öfter vor: Jeder fünfte Fehltag beruhte auf Rückenschmerzen, knapp 17 Prozent auf Erkältungen. Hier ist aufgrund des langen letzten Winters sogar eine 20-prozentige Steigerung zu 2012 zu verzeichnen. Seit der Jahrtausendwende haben sich die Ausfalltage aufgrund psychischer Erkrankungen in Bayern um mehr als zwei Drittel erhöht. „Diese stetige Stei-

gerung ist ein ernsthaftes Problem in unserem Land“, sagte Gottfried Prehofer, Landeschef der DAK-Gesundheit in Bayern. „Wir müssen hier dringend gegensteuern.“ Er rief zu einem Kulturwandel, zu mehr Familienfreundlichkeit in Unternehmen auf. Während Teil- und Gleitzeit bereits häufig angeboten werden, vermissen Eltern Betriebskindergärten, Kinderbetreuung im Ausnahmefall und die Möglichkeit zu Hause zu arbeiten. Außerdem würden Männer noch zu wenig ermutigt, Elternzeit zu nehmen.

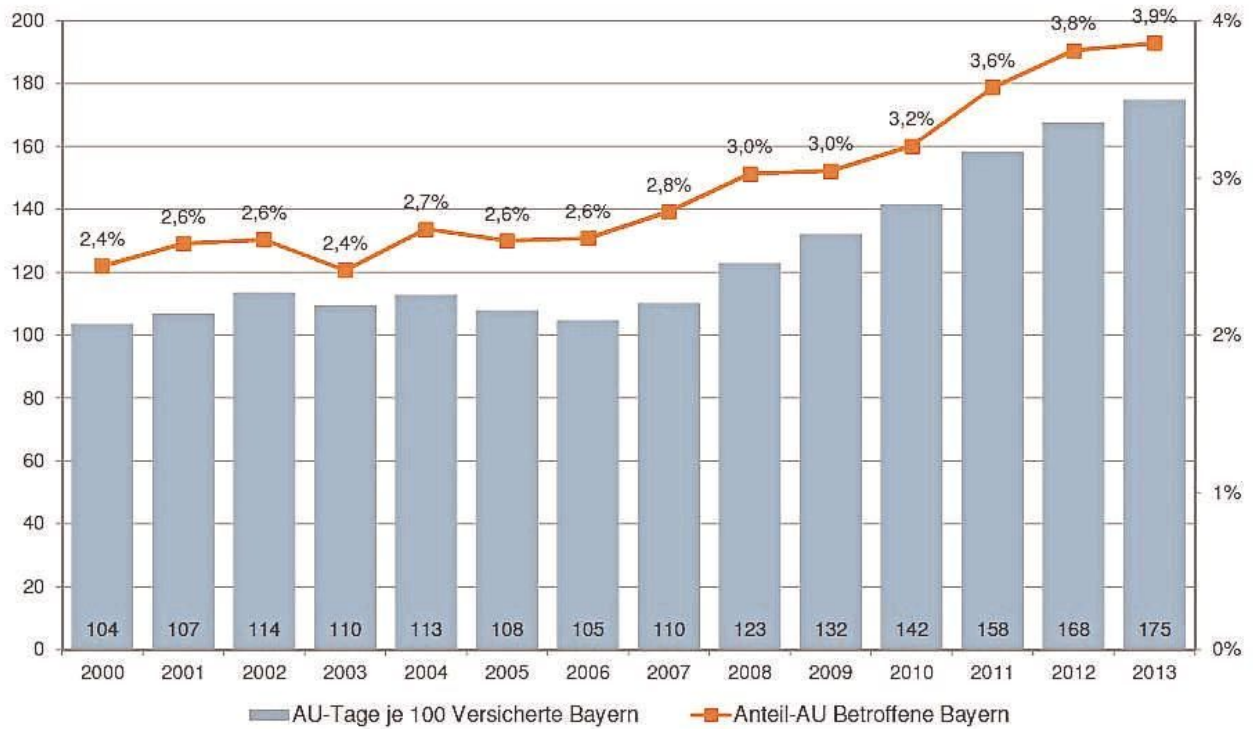
Für Arbeitsforscher Nick Kratzer vom Münchner Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung sind gerade die Ursachen für psychische Erkrankungen schwer zu bekämpfen. „Hier sind keine Grenzwerte messbar“, sagte er. Deshalb sei es dringend notwendig, dass Unternehmen nicht nur einen Kulturwandel betreiben. Vielmehr müssten sie sich

ständig fragen, ob die Arbeitsbelastung mit der Mitarbeiterzahl noch zu meistern sei.

„Kranksein muss man sich leisten können“, beschrieb Kratzer. Viele haben Angst zu fehlen. Wohl auch deshalb blieb der Krankenstand laut dem Report in Bayern konstant und weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt. Landesweit waren von 1000 erwerbstätigen Arbeitnehmern pro Tag 34 krank geschrieben. Im Bund lag diese Zahl bei 40, in Baden-Württemberg am niedrigsten bei 33. Ein Beschäftigter fehlte durchschnittlich 12,6 Tage (im Bund: 14,6 Tage). Kurios: Das Gesundheitswesen ist die Branche mit dem höchsten Krankenstand.

Der Gesundheitsreport wertet Daten von 366 000 erwerbstätigen Versicherten aus. Selbständige bleiben unberücksichtigt. Marco Mach

Psychische Erkrankungen in Bayern: Weiterer Anstieg der Fehltag in 2013



, Katrin.Woitsch@m

Wörter: 323

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten - Muenchner Zeitungsvlag

© 2014 PMG Presse-Monitor GmbH